

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

PRESSEMAPPE

Inhalt

- Pressemitteilung (deutsch)
- Press Information (englisch)
- Pressefotos
- Biografie (deutsch)
- Biography (englisch)
- Publikation
- MuseumsJournal: „Panoptikum der Gesellschaft um 1900. Die Malerin Mathilde Tardif“
- Das Verborgene Museum



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr

Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgene-museum.de

Kontakt

berlin@dasverborgene-museum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

Pressemitteilung

DAS VERBORGENE MUSEUM feiert eine Premiere

DAS VERBORGENE MUSEUM zeigt erstmals Werke der französischen Malerin MATHILDE TARDIF in einer öffentlichen Einzelausstellung. Nach der coronabedingten Absage im vergangenen Jahr sind nun ca. siebzig kleinformatige Aquarelle und Gouachen der Malerin vom 23. April bis 22. August 2021 zu erleben. Mathilde Tardifs Oeuvre ist sowohl in Deutschland als auch in Frankreich völlig unbekannt und nicht aufgearbeitet.

Die Ausstellung mit Werken der in Marseille geborenen und in Deutschland gestorbenen Malerin Mathilde Tardif (1872-1929) ist die erste Begegnung mit ihren Gemälden in einer Einzelausstellung. Ca. 70 Werke, zwischen 1897 und 1929 entstanden, geben erstmals Einblick in das Werk der in den 1890er-Jahren in Paris an der Académie Julian ausgebildeten Malerin.

An der Académie steht Mathilde Tardif in der Tradition der Nabis, einer Gruppe rebellischer junger Kunststudenten um Maurice Denis; sie geht aber sowohl thematisch als auch malerisch ganz eigene Wege. Die Themen ihrer gesellschaftskritischen Beobachtungen findet sie im Alltag der kleinbürgerlichen und bourgeois Gesellschaft und stilistisch lassen sich sowohl Vorbilder bei den Symbolisten wie beim Jugendstil finden.

Es war die Zeit der Dritten Französischen Republik (1870-1940) in Paris, der sprichwörtlichen Hauptstadt der Kunst. Unter Einfluss der Impressionisten haben seit Mitte des 19. Jahrhunderts Alltagsthemen Eingang in die Kunst gefunden. Wie Mathilde Tardif beschäftigten auch Theophile-Alexandre Steinlen (1859-1923) die Verhältnisse der kleinen Leute und Henri Toulouse-Lautrec (1864-1901) die zwielfichtige Welt der nächtlichen Vergnügungen. Die Intimität des kleinen Formats erfordert eine besondere Konzentration bei der Betrachtung des krassen Elends, der von Tod und Todesahnung Gezeichneten sowie der Szenen käuflicher Liebe. Immer wieder beschäftigt sie der bigotte katholische und evangelische Klerus, die Prostituierten und die Liebhaber sowie die elegante Halbwelt der Vergnügunglokale. Zu ihrem Bildrepertoire gehören Darstellungen gesellschaftlicher Außenseiter, Bettler und Obdachlose, kinderreiche, arme Familien und karikaturesk überzeichnete Typen wie der alternde Dandy. Aber auch die kleinen Freuden des Alltags wie der Nervenkitzel beim Auftritt der Zirkusartisten finden sich unter ihren Motiven.

Mathilde Tardif kommt um 1900 in das wilhelminische Berlin, wo Künstlerinnen als Malweiber karikiert wurden und noch lange keinen Zugang zur akademischen Ausbildung hatten. Es gelingt ihr aber in der Berliner Secession, dem Forum für die moderne Kunst, ausgestellt zu werden. Zwischen 1901 und 1906 sind u.a. »Die tote Mutter« (1902), »Hochzeit« (1903) und »Obdachlos« (1903) vertreten, drei Werke, die jetzt zum ersten Mal seitdem wieder öffentlich zu sehen sind.

1907 heiratet Mathilde Tardif in Berlin den Portrait-Maler Leo Freiherr von König (1871-1944), der zwischen 1894 und 1897 an der Académie Julian studiert hat und den sie in Paris während ihrer Studienzeit kennengelernt hat. In Berlin nehmen sie



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr
Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgenemuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688

E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:

www.artefakt-berlin.de

ARTEFAKT
KULTURKONZEPTE

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

gemeinsam am gesellschaftlichen Leben teil, wo sie u.a. regelmäßig den Kunstschriftsteller und Kunstkritiker Julius Meier-Graefe und dessen Frau Anna begegnen und Gerhart Hauptmann, die Kunstförderin Ida Dehmel sowie die Malerin Dora Hitz treffen. Mit dem Ehepaar Meier-Graefe unternehmen sie 1908 eine ausgedehnte Reise durch Spanien.

Einige Zeit nach der Scheidung von Leo von König 1920 geht Mathilde Tardif zusammen mit ihrer Tochter Yvonne (1892-1957) und deren Mann, dem Maler Walter Becker (1893-1984), nach Frankreich zurück. 1929 setzt sie auf Gut Woltersdorf, Brandenburg, ihrem Leben ein Ende.

Die in der Ausstellung gezeigten kleinformatigen Arbeiten basieren auf einer Mischtechnik aus überwiegend Aquarell mit Tempera und Bleistift, die sie auch mit Pastellkreide und Deckweiß bearbeitet hat. Zusätzlich werden Fotografien und Dokumente zu sehen sein, die das Bild der Malerin, der Mutter und der Ehefrau Mathilde Tardif ergänzen.

Zur Ausstellung erscheint die Publikation:

Ingrid von der Dollen, Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929 – Panoptikum der Gesellschaft um 1900, 128 S., 112 Abb., Edition Joseph Hierling, Tutzing 2020, 19,- €

In den Museumsräumen sind die notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln zu beachten und während des Aufenthaltes ist der vorgeschriebene Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Es kann nur eine begrenzte Anzahl Besucher:innen gleichzeitig Einlass finden. Es besteht von Seiten des Museums eine Dokumentationspflicht zur Kontaktnachverfolgung. Sofern die Verordnungen vom 7. März zum Ausstellungsbeginn noch gelten, ist ein Besuch der Ausstellung nur nach vorheriger Anmeldung möglich.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr
Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgenemuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de



MATHILDE TARDIF 1872-1929

A Panopticon of Society Around 1900

First-ever public encounter in a solo exhibition

This show devoted to Mathilde Tardif (1872-1929), who was born in Marseille and died in Germany, is the first-ever public encounter with her art in a solo exhibition. Some 70 paintings from private estates, all dating from the period between 1897 and 1929, provide new insights into the work of an artist trained in the 1890s at the Académie Julian in Paris.

At the Académie, Mathilde Tardif was influenced by Les Nabis, a group of rebellious young art students led by Maurice Denis, but she evolved her own themes and style. She found material for her critical observations of society in the everyday milieu of the middle classes and the petty bourgeoisie and drew inspiration for her technique from both Symbolism and Art Nouveau.

This was the era of the Third French Republic (1870-1940) in Paris, the proverbial capital of art and since the middle of the century, the Impressionists had secured a place in art for everyday motifs, and like Mathilde Tardif, Thèophile-Alexandre Steinlen (1859-1923) portrayed the lives of simple people, while Henri Toulouse-Lautrec (1864-1901) depicted the shady side of night life in the entertainment business.

Tardif had a preference for genre scenes, and these tend to be melancholy rather than cheerful. The intimacy of the small format requires particular concentration when contemplating the dire poverty, death and morbid premonitions that mark the figures, or the scenes reflecting sexual services performed for money. Recurring subjects are hypocritical Catholic and Protestant clergymen, prostitutes with their clients, and the elegant demi-monde of the night clubs. Her visual repertoire features social outsiders, beggars, the homeless, destitute families with numerous children, and caricatures such as the ageing dandy. But there are modest everyday pleasures too, such as the tingling excitement of watching circus performers.

Around 1900 Mathilde Tardif arrived in Wilhelminian Berlin, where women artists were lampooned in unflattering terms and were still denied academic training. She managed, however, to show with the Berlin Secession, the forum for modern art. Works displayed there between 1901 and 1906 included "The Dead Mother" (1902), "Wedding" (1903) and "Homeless" (1903), seen here in public for the first time since.

In 1907 Mathilde Tardif married the portrait painter Leo Freiherr von König (1871-1944) in Berlin. From 1894 to 1897 he had also attended the Académie Julian, where they had met during her student days.

In Berlin they enjoyed an active social life, regularly meeting up with people such as the art essayist and critic Julius Meier-Graefe and his wife



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefine), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Duration

23rd April – 22th August 2021

Opening Hours

Fri 15 – 19

Sat & Sun 12 – 16

Location

DAS VERBORGENE MUSEUM
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgene-museum.de

Contact

berlin@dasverborgene-museum.de

Transportation Links

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Entrance Fee

3,- €, reduced 1,50 €

Supported by **Senatsverwaltung für Kultur und Europa**



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de



MATHILDE TARDIF 1872-1929

A Panopticon of Society Around 1900

Anna, Gerhart Hauptmann, the art sponsor Ida Dehmel, and the artist Dora Hitz. In 1908 they joined the Meier-Graefes on a lengthy strip around Spain.

Some time after her divorce from Leo von König in 1920, Mathilde Tardif returned to France with her daughter Yvonne (1892-1957) and her son-in-law, the painter Walter Becker (1893-1984). In 1929 she ended her own life in Woltersdorf, Brandenburg.

Mathilde Tardif's works on paper and board apply a mixed technique consisting primarily of watercolour combined with tempera and pencil, sometimes with further additions of chalk pastels and opaque white. They are approximately 25 x 17 cm in size. Photographs and documents complement this fragmentary picture of the artist, mother and wife Mathilde Tardif.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Duration

23rd April – 22th August 2021

Opening Hours

Fri 15 – 19

Sat & Sun 12 – 16

Location

DAS VERBORGENE MUSEUM
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgene-museum.de

Contact

berlin@dasverborgene-museum.de

Transportation Links

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz

U 2 Ernst-Reuter-Platz

Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Entrance Fee

3,- €, reduced 1,50 €

Supported by Senatsverwaltung für
Kultur und Europa



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte

Alexander Flöth

Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

Tel: (030) 440 10 688

E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:

www.artefakt-berlin.de



Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

Pressefotos

Die Pressefotos sind als Download unter www.artefakt-berlin.de verfügbar oder können unter alexander.floeth@artefakt-berlin.de angefordert werden.

Hinweis: Das Bildmaterial darf nur unter Nennung der Credits und im Zusammenhang mit einer Berichterstattung zur Ausstellung verwendet werden. Wir bitten um Übersendung von Belegexemplaren per Mail oder Post an folgende Adresse: ARTEFAKT Kulturkonzepte, Marienburger Str. 16, 10405 Berlin

Nutzungsrechte: Das Verborgene Museum e.V



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz



Mathilde Tardif, ohne Titel (Empörung), 1898, Mischtechnik auf Papier, Sammlung Marion Winter, Bayreuth



Mathilde Tardif, ohne Titel (Pierrot), 1905, Mischtechnik auf Papier, Privatbesitz



Mathilde Tardif, ohne Titel (Begräbnis eines Kindes), 1919, Mischtechnik auf Papier, Sammlung Marion Winter, Bayreuth



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Geistlichkeit), 1902, Mischtechnik auf Karton, Privatbesitz



Mathilde Tardif, ohne Titel (Der Kavalier), 1898/99 Mischtechnik auf Karton, Sammlung Marion Winter, Bayreuth



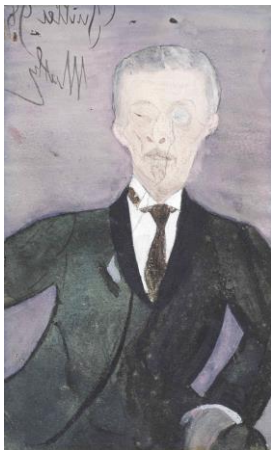
Mathilde Tardif, ohne Titel (Brautpaar mit Schwiegermutter), 1902, Mischtechnik auf Papier, Privatbesitz

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz



Mathilde Tardif, "Blasé" - Der Dandy, 1898, Mischtechnik auf Papier, Sammlung Marion Winter, Bayreuth



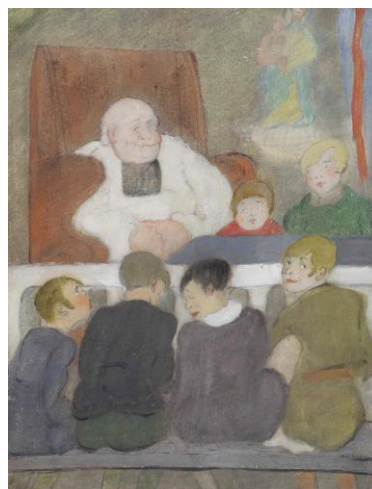
Mathilde Tardif, ohne Titel (Heilige Messe), 1902, Mischtechnik auf Karton, Sammlung Marion Winter, Bayreuth



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, Privatbesitz



Mathilde Tardif, ohne Titel (Der Kunstkritiker), o.J., Mischtechnik auf Papier, Privatbesitz



Mathilde Tardif, ohne Titel (Religionsunterricht), o.J., Mischtechnik auf Papier, Privatbesitz



Mathilde Tardif, ohne Titel (Verehrung), 1906, Mischtechnik auf Karton, Privatbesitz

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

Biografie

1872

am 12. Mai als Hélène Mathilde Thérèse Pauline Tardif in Marseille geboren, Tochter von Mèrette (Lucie) Tardif (? - 8.2.1914) und Monsieur Tardif (ca. 1840 - 30.12.1911); er war ein Schulfreund von Émile Zola (1840-1902) und Paul Cézanne (1839-1906), mit denen er vermutlich zwischen 1852-1857 das Collège Bourbon in Aix-en-Provence besucht hat.

Über Mathildes Kindheit und Jugend gibt es bisher keine weiteren Informationen.

1890er-Jahre

Ausbildung an der Académie Julian in Paris. Es ist nicht überliefert, wann genau und bei welchen Lehrern sie studiert hat.

1892

Geburt der Tochter Yvonne (1892-1957)

1894-97

Leo von König (1871-1944) studiert an der Académie Julian in Paris bei Jules-Joseph Léfèbvre und Tony Robert-Fleury. Hier begegnete Mathilde Tardif sehr wahrscheinlich Leo von König, ihrem späteren Ehemann.

1898/1900

Malaufenthalte mit Leo von König im Fischerdorf Concarneau in der Bretagne, einem seit den 1870er-Jahren neben der beliebten Künstlerkolonie Pont-Aven gelegenen Künstlerort. Hier arbeitete auch die Malerin Ida Gerhardi 1891 drei Monate lang.

1901

Leo von König tritt der Berliner Secession bei.

Mathilde Tardif lebt vermutlich in Berlin. Sie nimmt mit "Balletteuse", "Greis und Kind" und "Verlobte" an der IV. Ausstellung der Berliner Secession teil.

1902

Mathilde Tardif nimmt mit "Die tote Mutter", "Flirt", "Elend" und "Moulin Rouge" an der VI. Ausstellung der Berliner Secession teil.

1903

Mathilde Tardif nimmt mit "Hochzeit", "Mutter und Kind", "Das tote Kind" und "Obdachlos" an der VIII. Ausstellung der Berliner Secession teil.

1904

Leo von König geht eine Freundschaft mit dem Kunsthistoriker Julius Meier-Graefe (1867-1935) ein, der nach den Jahren als Kunsthändler in Paris wieder in Berlin ansässig wird. Meier-Graefe veröffentlicht "Die Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst"; in seinen schriftlichen Werken erwähnt er keine Künstlerinnen.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr

Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgene-museum.de

Kontakt

berlin@dasverborgene-museum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

1905

Im September zieht Julius Meier-Graefe in das Haus Genthinerstr. 11, Berlin W, wo Leo von König und Mathilde Tardif häufig zu Gast sind. Dort auch Zusammentreffen mit der Kunstförderin Ida Dehmel und der Malerin Dora Hitz.

1906

Leo von König wohnt in Berlin NW, Schleswiger Ufer 11. Beteiligung von Mathilde Tardif im Sommer mit "Die Familie", "Das Mädchen", "Spaziergang" und "Die Wahl des Paris" an der XI. Ausstellung der Berliner Secession; mit Zeichnungen ist sie auch an der XII. Ausstellung der Berliner Secession im Winter beteiligt.

1907

Am 26. September heiraten Mathilde Tardif und Leo von König; er adoptiert ihre Tochter Yvonne. Umzug zum Schleswiger Ufer 12, hier richtet Leo von König auch seine Mal- und Zeichenschule ein.

1908

Von April bis Oktober reisen sie zusammen mit Julius Meier-Graefe und seiner Frau Anna nach Portugal und durch Spanien. Von Hamburg aus fahren sie mit der "Cap Arcona" Richtung Buenos Aires bis Lissabon, erreichen Mitte April Madrid, wo sie ausgedehnte Museumsbesuche im Prado machen, das spanische Straßenleben beobachten und Mathilde Tardif besonders das mediterrane Klima genießt. Sie besuchen in Madrid und Sevilla einen traditionellen Stierkampf; in Granada sind sie voller Begeisterung beim Besuch der Alhambra. Es schließt sich noch ein Abstecher in die marokkanische Hafenstadt Tanger an. Mathilde Tardif erinnert sich an ihren ersten Besuch in Nordafrika, bei dem sie als junges Mädchen Tunis besucht hat.

Im August fährt Mathilde Tardif zu ihren Eltern nach Paris, wohin von König, Meier-Graefe und seine Frau später nachkommen.

1910

25.11.1910 tritt Leo von König aus der Berliner Secession aus.

1911

Am 30. Dezember stirbt Mathilde Tardifs Vater in Neuilly-sur-Seine bei Paris.

1912

Der Architekt Walther Leo Epstein baut in Berlin Schlachtensee, Seestr.4 (heute Am Schlachtensee 134) für Leo von König ein Landhaus, das die Eheleute Tardif/von König beziehen.

1913

Im Februar halten sich Mathilde Tardif und Leo von König in Paris auf; er portraitiert Mathildes Mutter, Lucie (Mèrette) Tardif.

Mathilde, Yvonne, Leo von König, Meier-Graefe und seine Frau besuchen in Berlin am 15. Juni die Inszenierung von Tolstois "Der lebende Leichnam" im Deutschen Theater;

Weihnachten zusammen mit Leo von Königs Eltern in Woltersdorf, Brandenburg.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr

Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgeneuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgeneuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz

U 2 Ernst-Reuter-Platz

Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

1914

Wegen des Todes der Mutter von Mathilde Tardif reisen beide nach Paris. In Berlin zusammen mit Meier-Graefe Besuch der Oper „Parsifal“ von Richard Wagner.

Am 3. August erklärt Deutschland Frankreich den Krieg. Julius Meier-Graefe und Leo von König melden sich freiwillig zum Kriegsdienst, von König wird nicht eingezogen; sein Vater, Götz von König, wird Kommandeur der 3. Landwehr-Division in Polen.

Meier-Graefe schickt Mathilde Tardif verschiedene Ausgaben französischer Literatur, darunter von Stendhal, die Tagebücher der Malerin Marie Bashkirtseff und Goethes Freundschaftsgedicht „Ginko & Biloba“.

Mathilde und ihre Tochter halten sich zeitweise auf Gut Woltersdorf bei ihrer Schwiegermutter auf. Die Kriegsjahre waren für die Französin Mathilde Tardif vor allem wegen der jahrhundertealten sogenannten Erbfeindschaft zwischen Frankreich und Deutschland nur schwer zu ertragen.

1920

Leo von König lässt sich von Mathilde Tardif scheiden und heiratet am 26. Mai seine Schülerin Anna von Hansemann (1897-1992).

1923

Yvonne von König lernt in Oberstdorf im Oberallgäu den Maler Walter Becker kennen, den sie im November heiratet; bis Anfang 1924 leben sie in Berlin.

1924

Mathilde Tardif übersiedelt nach Cassis-sur-Mer bei Marseille, wo sie zusammen mit Yvonne und Walter Becker in einem provenzalischen Bauernhaus leben; das Haus wird zum Künstlertreffpunkt; Yvonne und Walter Becker leben hier bis 1936.

1926

Leo von König besucht im Frühjahr Mathilde Tardif und Yvonne und Walter Becker in Cassis-sur-Mer.

1927

Julius Meier-Graefe und seine zweite Ehefrau Annemarie besuchen Mathilde Tardif in Cassis-sur-Mer und ziehen in die Weinberge in Saint-Cry-sur-Mer in das Landhaus „La Banette“.

1929

Am 5. Mai Freitod von Mathilde Tardif auf dem Gut ihrer Schwiegereltern Götz Freiherr von König (1849-1934) und Hertha Freiin von König-von Cramm (1847-1934) in Woltersdorf. Mathilde Tardif wird im Familiengrab derer von König in Potsdam beigesetzt.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr

Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgenemuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz

U 2 Ernst-Reuter-Platz

Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte

Alexander Flöth

Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

Tel: (030) 440 10 688

E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:

www.artefakt-berlin.de

MATHILDE TARDIF 1872-1929

A Panopticon of Society Around 1900

Biography

1872

Born Hélène Mathilde Thérèse Pauline Tardif in Marseille on 12 May, daughter of Mèrette (Lucie) Tardif (? – 8/2/1914) and Monsieur Tardif (c. 1840 – 30/12/1911); his schoolfriends included Émile Zola (1840-1902) and Paul Cézanne (1839-1906), with whom he probably attended the Collège Bourbon in Aix-en-Provence between 1852 and 1857.

Nothing else is known yet about Mathilde's childhood and teenage years.

1890s

Training at the Académie Julian in Paris. There is no record of exact dates or who her teachers were.

1892

Birth of her daughter Yvonne (1892-1957)

1894-97

Leo von König (1871-1944) studies at the Académie Julian in Paris under Jules-Joseph Lefebvre and Tony Robert-Fleury. This is probably where Mathilde Tardif meets Leo von König, her future husband.

1898/1900

Painting trips with Leo von König to Concarneau, a fishing village in Brittany popular with artists since the 1870s, like the artists' colony at nearby Pont-Aven. The painter Ida Gerhardi also worked here for three months in 1891.

1901

Leo von König joins the Berlin Secession.

Mathilde Tardif probably moved to Berlin. She shows "Balletteuse", "Greis und Kind" and "Verlobte" at the 4th Exhibition of the Berlin Secession.

1902

Mathilde Tardif shows "Die tote Mutter", "Flirt", "Elend" and "Moulin Rouge" at the 6th Exhibition of the Berlin Secession.

1903

Mathilde Tardif shows "Hochzeit", "Mutter und Kind", "Das tote Kind" and "Obdachlos" at the 8th Exhibition of the Berlin Secession.

1904

Leo von König befriends art historian Julius Meier-Graefe (1867-1935), who has settled back in Berlin after several years as an art dealer in Paris. Meier-Graefe publishes his book on the history of modern art; he never mentions female artists in his writing.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefine), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Duration

23rd April – 22th August 2021

Opening Hours

Fri 15 – 19

Sat & Sun 12 – 16

Location

DAS VERBORGENE MUSEUM
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Contact

berlin@dasverborgenemuseum.de

Transportation Links

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz

U 2 Ernst-Reuter-Platz

Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Entrance Fee

3,- €, reduced 1,50 €

Supported by **Senatsverwaltung für Kultur und Europa**



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de



MATHILDE TARDIF 1872-1929

A Panopticon of Society Around 1900

1905

In September Julius Meier-Graefe moves to Genthinerstrasse 11, Berlin W, where Leo von König and Mathilde Tardif are frequent guests. There are also meetings with the art sponsor Ida Dehmel and the painter Dora Hitz.

1906

Leo von König lives at Schleswiger Ufer 11, Berlin NW.

Mathilde Tardif shows "Die Familie", "Das Mädchen", "Spaziergang" and "Die Wahl des Paris" at the 11th Exhibition of the Berlin Secession in summer; she also contributes drawings to the 12th Exhibition of the Berlin Secession in winter.

1907

On 26 September Mathilde Tardif and Leo von König marry; he adopts her daughter Yvonne. Relocation to Schleswiger Ufer 12, where he also set up his painting and drawing school.

1908

From April to October they travel with Julius Meier-Graefe and his wife Anna to Portugal and Spain. Embarking in Hamburg on the "Cap Arcona" set for Buenos Aires, they leave the ship in Lisbon, reaching Madrid in mid-April, where they spend long hours in the Prado and observe Spanish street life, while Mathilde Tardif in particular enjoys the Mediterranean climate. They attend traditional bullfights in Madrid and Seville and pay an enthusiastic visit to the Alhambra in Granada.

They briefly cross the sea to the Moroccan port of Tangier. Mathilde Tardif recalls her first trip to North Africa, when she visited Tunis as a young girl.

In August Mathilde Tardif stays with her parents in Paris, where she is later joined by König, Meier-Graefe and his wife.

1910

On 25 November Leo von König leaves the Berlin Secession.

1911

On 30 December Mathilde Tardif's father dies at Neuilly-sur-Seine near Paris.

1912

The architect Walther Leo Epstein builds a country house for Leo von König at Seestrasse 4 in Schlachtensee on the edge of Berlin (now Am Schlachtensee 134), where Mathilde and Leo take up residence.

1913

In February Mathilde Tardif and Leo von König visit Paris; he portrays Mathilde's mother Lucie (Mèrette) Tardif.

On 15 June Mathilde, Yvonne, Leo von König, Meier-Graefe and his wife see a production of Tolstoy's "The Living Corpse" at the Deutsches Theater in Berlin. Christmas with Leo von König's parents in Woltersdorf, Brandenburg.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Duration

23rd April – 22th August 2021

Opening Hours

Fri 15 – 19

Sat & Sun 12 – 16

Location

DAS VERBORGENE MUSEUM
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgene-museum.de

Contact

berlin@dasverborgene-museum.de

Transportation Links

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz

U 2 Ernst-Reuter-Platz

Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Entrance Fee

3,- €, reduced 1,50 €

Supported by Senatsverwaltung für
Kultur und Europa



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte

Alexander Flöth

Marienburger Straße 16, 10405 Berlin

Tel: (030) 440 10 688

E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:

www.artefakt-berlin.de

MATHILDE TARDIF 1872-1929

A Panopticon of Society Around 1900

1914

The couple travel to Paris following the death of Mathilde Tardif's mother. In Berlin they watch Richard Wagner's opera "Parsifal" with Meier-Graefe. On 3 August Germany declares war on France. Julius Meier-Graefe and Leo von König volunteer for war service, but von König is not drafted; Leo's father Götz von König is Commander of the 3rd Reserve Army Division in Poland. Meier-Graefe sends Mathilde Tardif various editions of French literature, including Stendhal and the diaries of artist Marie Bashkirtseff, and Goethe's poem to friendship "Gingo & Biloba". Mathilde and her daughter spend some time on the estate at Woltersdorf with her mother-in-law. As a Frenchwoman, Mathilde Tardif finds the war years extremely hard to bear, especially talk of an age-old "hereditary enmity" between France and Germany.

1920

Leo von König divorces Mathilde Tardif to marry his student Anna von Hansemann (1897-1992) on 26 May.

1923

In Oberstdorf in Oberallgäu Yvonne meets the painter Walter Becker and marries him in November; they live in Berlin until early 1924.

1924

Mathilde Tardif moves to Cassis-sur-Mer near Marseille, living with Yvonne and Walter Becker in a Provence-style farmhouse which becomes a meeting-place for artists; Yvonne and Walter Becker live here until 1936.

1926

Leo von König visits Mathilde Tardif, Yvonne and Walter Becker in Cassis-sur-Mer in the spring.

1927

Julius Meier-Graefe and his second wife Annemarie visit Mathilde Tardif in Cassis-sur-Mer and move to the country house "La Banette" in the vineyards of Saint-Cry-sur-Mer.

1929

On 5 May Mathilde Tardif takes her own life at Woltersdorf on the estate of her parents-in-law Götz Freiherr von König (1849-1934) and Hertha Freiin von König-von Cramm (1847-1934). Mathilde Tardif is buried in the König family grave in Potsdam.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Duration

23rd April – 22th August 2021

Opening Hours

Fri 15 – 19
Sat & Sun 12 – 16

Location

DAS VERBORGENE MUSEUM
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgene-museum.de

Contact

berlin@dasverborgene-museum.de

Transportation Links

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Entrance Fee

3,- €, reduced 1,50 €

Supported by **Senatsverwaltung für Kultur und Europa**



Pressekontakt

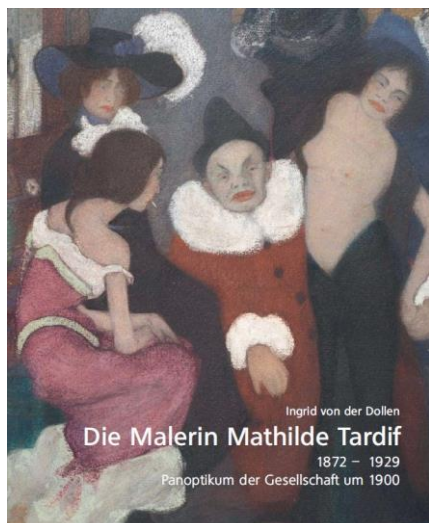
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

Publikation



Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929 – Panoptikum der Gesellschaft um 1900

Ingrid von der Dollen, 128 S., 112
Abb., Edition Joseph Hierling,
Tutzing 2020, 19,- €

Inhalt

- 6 Nachruf
- 7 Vorwort zur Quellenlage
- 9 Paris um 1900
- 26 Glanz und Elend einer Weltstadt
- 66 Concarneau in der Bretagne
- 74 Berlin nach 1900
- 96 Rückkehr nach Südfrankreich
- 109 Leo von König und Walter Becker
Bildnisse der Familie
- 116 Fragment einer Biografie
- 118 Fotos
- 128 Personenregister



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefine), 1898,
Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm,
Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr

Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgenemuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

DAS VERBORGENE MUSEUM

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

Die Malerin Mathilde Tardif

23. April bis 30. August 2020



links:
Mathilde Tardif, ohne Titel
(Die Geistlichkeit), 1902.
Aquarell und Farbstift
auf Karton, 25,3×17,7 cm.
Privatbesitz

rechts:
Mathilde Tardif, ohne Titel
(Pierrot), 1905.
Mischtechnik
auf Papier, 31,7×20,5 cm.
Privatbesitz

Zu ihren Lebzeiten war ihr diese Ehre nicht vergönnt – die Malerin Mathilde Tardif (1872–1929) erhält im Verborgenen Museum ihre erste Retrospektive. Zuletzt waren ihre Gemälde in den Jahren zwischen 1901 und 1906 in Berlin auf Ausstellungen der Berliner Secession zu sehen, jener

Künstlerversammlung, die sich gegen den akademischen Kunstbetrieb zusammengeschlossen hatte. Nach ihrer Heirat mit dem Secessionisten Leo von König (1871–1944) verschwindet Mathilde Tardif aus der öffentlichen Kunstszene. Die Gründe dafür bleiben im Dunkeln.

Überhaupt ist die Quellenlage zu Leben und Werk Tardifs äußerst spärlich. Die Malerin bewegte sich zwar in den höchsten Kreisen der damaligen Kunstwelt, wo sie als Person hoch geschätzt wurde, über sie als Künstlerin verlaute- te jedoch wenig. 69 Werke sind von ihr bekannt, sie kommen fast alle in der Ausstellung zur Anschauung. Daneben existieren sieben Bildnisse, die Leo von König von seiner Frau geschaffen hat. Schriftliche Quellen aus Tardifs Hand fehlen, ja selbst private Fotos sind nur wenige vorhanden. Die einzigen erhellenden Informationen zu ihrer Person verdanken wir dem renommierten Kunst- kritiker und engen Freund Julius Meier-Graefe oder manch bewundernder Äußerung aus ihrem gesellschaftlichen Umfeld, etwa dem Nachruf von Gerhart Hauptmann angesichts ihres frühen Todes sowie einer Würdigung durch die Schrift- steller Rudolf Alexander Schröder und Reinhold Schneider. Mathilde Tardif spricht allein durch ihr Werk zu uns. Dies allerdings offenbart ihr We- sen in aller Deutlichkeit.

Mathilde Tardif wurde in Marseille geboren. Über ihre Eltern wissen wir kaum etwas; Julius Meier-Graefe äußerte sich nur am Rande über den Vater, die Mutter wurde von Leo von Kö- nig anrührend porträtiert. Mit 20 Jahren brach- te Tardif ihre Tochter Yvonne zur Welt. Manches Bild bezeugt, wie liebevoll sie Kindern zugetan war und wie sehr ihr eine religiöse Bildung am Herzen lag. 1924 folgte sie – inzwischen geschie- den – ihrer Tochter und deren Mann, dem Maler Walter Becker (1893–1984), nach Südfrankreich an die Côte d'Azur, wo ihre letzten Gemälde ent- standen. Ihr Tod bleibt rätselhaft: Mathilde Frei- frau von König-Tardif schied 1929 freiwillig aus dem Leben.

Ihre Ausbildung erhielt Mathilde Tardif an der Pariser Académie Julian. Das Atelier des Bildhauers Auguste Rodin war überdies zu dieser Zeit ein Zentrum internationaler Begegnungen. Der Roman »Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke«, verfasst vom damaligen Sekretär Rodins, Rainer Maria Rilke, findet sich mit einer Widmung im Nachlass Mathilde Tardifs. In dieser Zeit machte sie auch die Bekanntschaft Leo von Königs.

Das Werk Mathilde Tardifs zeichnet sich durch eine seltene Homogenität aus. Das ist umso erstaunlicher, als sie in ihrem Umkreis nicht ihresgleichen fand. Sie verzettelte sich nicht im Bemühen, sich den gängigen Kunstströmungen anzugleichen und schloss sich auch keiner der großen Zeitströmungen vorbehaltlos an. Ihre Malerei ist vom französischen Jugendstil inspiriert. Ein Vorbild erkennt sie in dem ästhetischen Konzept der Nabis, einer Künstlergemeinschaft, deren Mitglieder wie sie an der Académie Julian geschult worden waren. Auch diese Maler empfanden die von der Industriegesellschaft geprägte Gegenwart als banal und versuchten, ihr zu entfliehen. Wie die Nabis steht auch Mathilde Tardif im Gegensatz zum Impressionismus, der sich den Errungenschaften des modernen Lebens nicht verschließt – Monet etwa war fasziniert von der Ingenieurskunst des Brückenbaus und malte in Bahnhöfen die dampfenden Lokomotiven. Solche Aspekte der Realität fanden keinen Eingang in die Bildwelt Mathilde Tardifs.

Doch auch die konsequente Flucht aus der Zeit, wie sie die Nabis erstrebten, entsprach ihr nicht. Sie ließ sich von der Nabis stilistisch und ästhetisch anregen und verinnerlichte die Bedeutung eines religiösen Lebens, aber sie übernahm nicht die Lebensferne dieser Bruderschaft. Gerade die Niederungen der Gesellschaft zogen sie an, die sie in ästhetischer Form festhielt. Dieses Spannungsfeld macht die Besonderheit ihres Werks aus. Sie beobachtete Individuen, Zweierbeziehungen oder kleinere Gruppen, oft mit Humor, manchmal mit deutlicher Kritik. Das psychologische Element eines Motivs ist für Tardif wesentlich. So führt sie den Betrachtern die Gesellschaft der Jahrhundertwende, wie sie für die Metropolen Paris und Berlin typisch war, vor Augen. Die kleinformatigen Gemälde in ihrer stilis-

tischen und thematischen Geschlossenheit sind ein Beitrag zum Verständnis ihrer Zeit – einer vergangenen Epoche, die auf ästhetischen Ausdruck größten Wert legte.

Der Nachlass Mathilde Tardifs ist geschlossen, aber wohl nicht vollständig. Einer Folge von Erbschaften ist es zu verdanken, dass wir heute einen wesentlichen Teil des Werks vor uns haben. Ihr Schwiegersohn Walter Becker erbte nach dem Tod seiner Frau die Bilder und vermachte sie später dem befreundeten Ehepaar Ludwig

und Marion Hoelscher in Tutzing. Der größte, hier präsentierte Teil ging an deren Sohn Andreas Hoelscher über. Er sorgt nun dafür, die Erinnerung an die Malerin Mathilde Tardif lebendig zu halten.

INGRID VON DER DOLLEN

Dr. Ingrid von der Dolle ist freischaffende Kunsthistorikerin.

Zur Ausstellung erscheint in der Edition Joseph Hierling, Tutzing, die gleichnamige Monografie von Ingrid von der Dolle mit 128 Seiten und zahlreichen Abbildungen zum Preis von 19 €.



Die Malerin MATHILDE TARDIF 1872-1929

Panoptikum der Gesellschaft um 1900

DAS VERBORGENE MUSEUM

wurde 1986 in Berlin mit der Zielsetzung gegründet, Lebenswerk und Lebensgeschichte von Künstlerinnen bekannt zu machen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in Vergessenheit geraten sind.

DAS VERBORGENE MUSEUM ist die weltweit einzige Einrichtung, die sich programmatisch um die öffentliche Präsentation und wissenschaftliche Aufarbeitung der Lebenswerke von Künstlerinnen zurückliegender Jahrhunderte bzw. nicht mehr aktiv tätiger Künstlerinnen kümmert.

Die Initiative zur Gründung des Vereins DAS VERBORGENE MUSEUM war die Folge einer Untersuchung in den Berliner Museen (West) zwischen 1984 - 1987, bei der in den Archiven und Sammlungen die künstlerischen Arbeiten von über 500 Künstlerinnen festgestellt werden konnten, von denen nur die wenigsten noch bekannt sind.

DAS VERBORGENE MUSEUM präsentiert Ausstellungen von Künstlerinnen aller Gattungen: Malerinnen, Photographinnen, Bildhauerinnen und Architektinnen bislang vorwiegend der um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert geborenen Generation. Nicht selten ist die Präsentation der Werke die erste Würdigung in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

In den vergangenen mehr als 35 Jahren hat DAS VERBORGENE MUSEUM durch Ausstellungen und Publikationen auf ca. 100 Lebenswerke öffentlich hingewiesen und durch wissenschaftliche Veröffentlichungen die Basis für die Einbeziehung in den akademischen Diskurs sowie für eine Wertschätzung auf dem Kunstmarkt gelegt.

Seit Bestehen des Vereins haben sich nationale und internationale Verbindungen mit Museen, Archiven und Hochschulen, mit Galeristen, Nachlaßverwaltenden und dem Publikum zu einem Netzwerk entwickelt, das seinerseits wiederum dazu führt, vergessene und verstreute Nachlässe von Künstlerinnen zu Tage zu fördern.

DAS VERBORGENE MUSEUM ist ein gemeinnütziger Verein, der durch das Künstlerinnenprogramm bei der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Berlin finanzielle Unterstützung erfährt.

Die Projektarbeit wird durch Förderung von Stiftungen, KulturFonds, Sponsoren etc. ermöglicht.



Mathilde Tardif, ohne Titel (Die Chefin), 1898, Mischtechnik auf Papier, 17,2 x 9,8 cm, Privatbesitz

Vorbesichtigung

Mittwoch, 21. April 2021, 18-20 Uhr

Laufzeit

23. April – 22. August 2021

Öffnungszeiten

Fr 15 – 19 Uhr

Sa & So 12 – 16 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgenemuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgenemuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreis

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit freundlicher Unterstützung von



Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: alexander.floeth@artefakt-berlin.de

Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de